

beide soorten is in de kleuren en den geur der bloemen weinig of geen verschil.

Van *Sc. camp.* kweekt men ook 'n var. *patula* Richt., waarvan de bloemen ook wel wijd openstaan, maar smaller zijn. 't Is feitelijk deze var., waarvan *Dumortier* schreef, dat ze in België verwisseld werd met *Sc. non scripta*. Men vindt er een goede afbeelding van in *Reichenbach's Icones Flor. Germ. et Helv. tab. 462, fig. 1089.*

In sommige kweekers-catalogi staat ook deze als *Sc. belgica* en *Sc. anglica*.

NEUE TRICHOGRAMMIDEN

von W. Soika S. J.

Centrobia krygeri sp. n.

♀ Das Tierchen unterscheidet sich von *Centr. walkeri* Förster durch den bedeutend kürzeren Stachel, der dazu noch am Ende gebogen ist, sowie durch die dichtere Behaarung des Vorderflügels. Von *Centr. försteri* Kryger unterscheidet sich das Tierchen durch das verdickte Stigma, ausserdem durch andere Behaarung des Vorderflügels. Leider kann ich nicht mehr Unterschiede angeben, da die Krygersche Beschreibung viel zu kurz ist, um sich ein klares Bild von *C. försteri* Kryger machen zu können; da aber der Unterschied nach den Zeichnungen ein sehr auffälliger ist, glaube ich mich berechtigt ein neue Art aufzustellen. Für *C. walkeri* hatte ich selbst genug Vergleichsmaterial gefangen an derselben Stelle.

Die Färbung des Tieres ist dieselbe wie bei *C. walkeri* Förster. Der Körper ist dunkelrotbraun, die Beine sind etwas heller, bräunlichrot bis bräunlichgelb, Augen schwarz, die Fühler haben dieselbe Farbe wie der Körper, vielleicht etwas heller.

Der Körper ist im Präparat gebogen, oben konkav, unten konvex. Der Thorax ist kürzer als der Abdomen, etwa $\frac{1}{2}$ des Abdomen. Das Mesonotum zeigt vier grosse Borsten, eine gleiche Anzahl scheint das Schildchen zu haben, das Mesonotum ist etwa um ein Drittel länger als das Schildchen. Der Thorax ist stark gewölbt fast halbkreisförmig von der Seite gesehen. Das Phragma reicht gut ein Drittel seiner Länge in den Hinterleib hinein. Kopf quer, breiter als lang, von der Seite gesehen etwas breiter als der Thorax, am Munde sich etwas zuspitzend. Der Ovipositor ist ein wenig länger als der Körper; er ist unten an der Spitze doppelt gebogen, ungefähr im letzten Viertel des vorstehenden Teiles, die Länge des vorstehenden Ovipositors macht etwa $\frac{1}{2} - \frac{1}{3}$ des Hinterleibes aus; die Scheiden sind schwärzlich. Über die Basis hinaus ragt der Ovipositor noch um die Hälfte der Brust.

Der Fühler ist verhältnismässig sehr lang und schlank, Pedicellus hat fast drei Viertel des Schaf-tes, die Keule ist etwas länger als Pedicellus mit den Funiculi und Ringglied zusammen. Die Keulenglieder sind untereinander fast gleich lang, das erstere den äusseren Umrissen nach ungefähr trapezförmig, das zweite tonnenförmig, das dritte kegelförmig. Der ganze Fühler ist mit einigen wenigen starken Borsten versehen, die länger sind als der Fühler breit ist.

Der Flügel ist in seiner äusseren Gestalt denen der andren Arten sehr ähnlich. Der Flügel ist viel dichter behaart als *walkeri* Förster. Man könnte ungefähr 28 Reihen zählen, etwa 17, die bis zum apikalen Rande reichen und etwa 11, die man sich aus den zerstreuten Haaren zusammendenken kann. Die Reihen sind viel dichter aber auch viel unregelmässiger als bei *walkeri* Förster und nach der Zeichnung Krygers zu urteilen auch unregelmässiger als bei *försteri* Kryger. Das Stigma hat einen deutlichen Hals und dadurch, dass überhaupt ein Stigma und zwar ein sehr ausgeprägtes da ist, unterscheidet sich das Tier strukturell von *försteri* Kryger. Der Stigmahals ist etwas breiter als die Randader, der Hals höchstens halb so breit. Das Stigma hat in der Mitte der distalen Seite einen fingerartigen Fortsatz schräg hinauf zum oberen Flügelrand, der etwa so lang ist wie das Stigma breit ist. Von der Basis des fingerartigen Fortsatzes gehen die beiden regelmässigsten Haarlinien des Flügels aus, die untere längere in einem leichten regelmässigen Bogen gradeaus zur Mitte des distalen Flügelrandes, die andere stärker gebogen zum oberen Rande, in den sie tangentenmässig sich verläuft. Die untere schräge gebogene Reihe vom Ende des Stigmas aus ist doppelt. Die Wimpern sind sehr kurz, sie machen nur etwa ein Achtel der grössten Flügelbreite aus. Der Hinterflügel hat am oberen Rande zwei schnurgrade dichtbesetzte Haarreihen, die zudem dicht nebeneinander liegen, und eine unregelmässige sehr dünn besetzte Haarreihe am unteren Rand.

Grössenverhältnisse: Länge (ohne Ovipositor) 0,72 mm; Länge des überragenden Teils des Ovip. 0,24 mm; des ganzen Ovip. 0,8 mm. Länge des Flügels mit Wimper 0,64 mm; grösste Breite 0,3 mm; grösste Wimper 0,32 mm; Länge des Fühlers 0,272 mm.

Type 1 ♀; gefangen am 10en Juli 1931 am Fenster des Ignatiuskollegs zu Valkenburg (Holland); es befindet sich in meiner Sammlung.

Das Tier ist benannt zu Ehren von Herrn J. P. Kryger, Kopenhagen, Dänemark.

Lathromeris giraulti sp. n.

Ich habe lange gezögert, das Tierchen zu *Lathromeris* zu stellen und zwar wegen der Beschriftenheit des Fühlers, denn es schien mir als müsse das erste Keulenglied als Funiculus angesehen werden. Da aber die Keule beim ersten Anblick geschlossen viergliedrig erscheint und zudem der Flügel dem von *Lathromeris scutellaris* ähnlich ist, so stelle ich das Tier zu *Lathromeris*.

Die Färbung des Körpers ist braun bis dunkelbraun, am Thorax und der Basis des Abdomens mit einem rötlichen Ton. Das Tier ist klein und gedrungen. Der Hinterleib ist etwa um ein Viertel länger als der Thorax, von der Seite gesehen breiter als der Thorax. Kopf quer, etwas breiter als Brust. Beine heller braun ohne jeden rötlichen Ton, an der Knieen heller, mit je einem weissen Saum an der Basis aller Schenkel. Fühler etwas gelblich. Mesophragma sehr gross, in den halben Hinterleib hineinragend, Ovipositor klein und schräg liegend. Hinterleib plump oval, durch den

Ovipositor stark verbreitert, unten breit abgerundet.

Die Vorderflügel sind vorne fast halbkreisförmig abgerundet, sehr schön geformt und mit verhältnismässig langen Wimpern, die ungefähr ein Viertel der grössten Breite ausmachen; Vorderflügel mit etwa 17 sehr regelmässigen Haarreihen, die vom Stigma ausgehende zurückgebogene Haarreihe nach unten ist nicht sehr klar. Man kann beim Geäder deutlich eine Submarginal, Marginal, und Radialader unterscheiden, diese letztere gleicht mit ihrem grossen Stigma einer Knospe oder einem Glöckchen nach Form einer Maiglöckchenblüte, mit deutlichen aber farblosen und sehr schmalen Hals: Submarginal- und Marginalader sind getrennt durch eine schmale farblose Stelle. Das Geäder hat etwa die Farbe der Beine. An der Basis der Vorderflügel eine leichte Trübung, die von unregelmässigen, feinen Rinnen durchzogen ist. Vom oberen Rande des Stigmas geht eine gebogene ganz kleine Ader aus von der Länge der Breite des Stigmas. Die Vorderflügel sind länger als die Körper.

Der Fühler ist im Verhältnis zum Körper sehr lang, etwa halb so lang. Der Schaft ist etwa um ein Drittel länger als der Pedicellus; Pedicellus beinahe umgekehrt kegelförmig, Ringglied sehr klein; Keule viergliedrig, das erste Keulenglied sitzt in voller Breite dem folgenden an, scheint aber nicht mit ihm verwachsen zu sein, man kann es aber kaum als getrenntes Glied erkennen.

Grössenverhältnisse: Länge des Körpers 0,352 mm; Länge des Vorderflügels 0,434 mm; Breite 0,208 mm; Längste Wimper 0,048 mm; Marginalnerv 0,096 mm; Breite des Thorax 0,128 mm; Breite des Kopfes 0,144 mm; Länge des Fühlers 0,184 mm; Länge des Schaftes 0,056 mm.

Das Tier unterscheidet sich von *Lathr. scutellaris* durch den ganz hyalinen Vorderflügel mit dem stark verbreiterten Stigma und durch die geringere Körpergrösse.

Type 1 ♀; gefangen am 28. Juni 1932 am Fenster des Ignatiuskollegs zu Valkenburg (Holland); es befindet sich in meiner Sammlung.

Am selben Tage noch zwei weitere ♀ als Cotypen ebenfalls in meiner Sammlung.

Das Tierchen ist benannt zu Ehren von Herrn Alexandre Arsène Girault, Brisbane, Australien.

Lathromerella austriaca sp. n.

Das Tier hat 9 Fühlerglieder, Schaft, Pedicellus, 2 Ringglieder, und eine 5 gliedrige Keule, und einen Flügel, der *Lathromerella polonica* sehr ähnlich ist; durch die verhältnismässig lange Marginalader und das nicht auffallend grosse Stigma ist das Tier deutlich von *Ophioneurus signatus* unterschieden und gehört somit evident zu der von Girault aufgestellten Gattung *Lathromerella*. Ein Vergleich mit *Lathromerella polonica* von der ich auch ein Exemplar habe, bestätigte es.

Die Hauptfarbe ist dunkel röthlichbraun mit gelb durchsetzt. So sind die Augen mit einer Art gelben Rändern umgeben, die sich zu Stirn und Scheitel hin dreieckig erweitern und sehr scharf abgegrenzt sind, doch ist dies deutlich nur am unpräparierten Tier zu sehen, ebenso die anderen Farbenunter-

schiede. Das Schildchen ist goldgelb, ebenso das Mesonotum, letzteres aber mit zwei grossen dunkelbraunen, ovalen Flecken, die nur schmale gelbe Streifen in der Mitte und an den Seiten frei lassen, auch die Teile hinter dem Schildchen weisen einen mittleren dreieckigen schaaf umgrenzten gelben Fleck auf, dessen Spitze zum Abdomen hinweist; das erste Hinterleibsegment ist ebenso gelblich gefärbt. Ocelli sind rot.

Das Tier fällt auf durch den merkwürdigen Hinterleib, der bedeutend länger ist als die Brust. Er ist von oben gesehen fast viereckig geformt und unten ebenso breit wie an der Basis; von der Seite gesehen geht er jedoch nach hinten schmal zu; der Genitalapparat tritt etwas hervor. Das Schildchen ist nicht so lang wie das Mesonotum, beinahe trapezförmig von Gestalt, oben ausgebuchtet, unten jedoch mehr abgerundet. Es ist mit 2 Borsten versehen.

Die Fühler sind braungold gefärbt, ziemlich breit; Schaft etwas schmäler als der Pedicellus oder die Keule. Der Schaft ist etwa um ein Viertel länger als der Pedicellus, die Keule um ein Fünftel ungefähr länger als der Schaft; Pedicellus von tropfenförmiger Gestalt, das erste Ringglied ist verhältnismässig dick und hat etwa ein Drittel der Breite des Pedicellus. Das erste Keulenglied ist fast halbkugelig und kürzer als alle anderen, die zwei folgenden sind ungefähr gleich lang untereinander, aber jedes einzelne für sich deutlich breiter als lang, das letzte Glied geht spitz zu, ist aber nicht sehr viel länger als das vorhergehende. Der Fühler unterscheidet das Tier deutlich von *polonica Novicki* und *danica Kryger*, er ist gedrungener und die Keule ist bedeutend regelmässiger gebaut. Es finden sich auf ihm einige wenige aber kräftige Haare und weisse breite Sinnesorgane.

Der Flügel ist länglich oval, ganz nach Art der übrigen, vorne fast halbkreisförmig und am oberen Rande über dem Submarginalnerven fast winklig gebogen, der Submarginalnerv ist gleichfalls so gebogen. Submarginalnerv klein, kaum halb so lang als der Marginalnerv und winklig gebogen. Zwischen Submarginalnerv und Marginalnerv eine ganz farblose Stelle von einem Drittel des Submarginalnerv. Der Submarginalnerv hat drei grosse Borsten. Das ganze Geäder ist breit und kräftig und dunkelbraun gefärbt, Stigma ein wenig heller. Das Stigma ist etwa halb so lang wie der Marginalnerv ungefähr von seiner Breite und kaum verengt an der Ansatzstelle. Von Gestalt fast viereckig, unten nicht abgerundet, sondern rechteckig abgeschnitten. Der ganze Flügel ist deutlich braun getrübt, ein schärferer dunkelbrauner Fleck findet sich am proximalen Ende des Submarginalnervs. Der Flügel ist nur sehr lose behaart, man kann aber immerhin etwa 17 einigermassen regelmässige Linien erkennen. Die Randwimpern sind verhältnismässig lang, deutlich länger auch als zum Beispiel in *italica*, aber kürzer als bei den übrigen Arten, sie haben gut ein Viertel der grössten Flügelbreite, zudem sind die Randwimpern am ganzen distalen Rande gleich lang. Durch die Form des Stigmas sowie den gebogenen Submarginalnerv, die anders geordneten Randwimpern, unterscheidet

sich das Tier deutlich von den anderen Arten in Europa. Durch die andere Färbung und den getrübten Flügel unterscheidet es sich auch von *Laethromella germanica* Girault.

Grössenverhältnisse: Länge des Körpers 0,88 mm; Länge des Flügels 0,80 mm; grösste Breite 0,32 mm; grösste Wimper 0,09 mm; Marginalnerv 0,114 mm; Submarginalnerv mit der farblosen Stelle 0,08 mm.

Type 1 ♂. Aus Oesterreich, es fand sich in Material, das mir Dr. Maidl in liebenswürdiger Weise aus dem Wiener Museum (Ruschkasche Sammlung) zur Verfügung stellte.

Dr. EDUARD PERGENS
(23 October 1862 — 11 April 1917)

als kenner van Bryozoën,
door

Dr. J. F. Steenhuis te Haarlem.
Vervolg.

4. Variëteiten.

Idmonea dorsata var. *faxeensis* 1886; *Entalophora pustulosa* Goldfusi var. *recta* 1889.

Crétacé (12)

Crétacé supérieur (1)

Cénomanien (17)

Sénonien (1, 17, 19, 20, 21, 22)

Danien } (1, 3, 4, 10)
Garumnien }

Nummulitique

= Paléogène

Eocène

Eocène inf.

Montien (2)

Eocène sup.

Bartonien (7, 11, 24)

Néogène

Miocène

Helvétien (18)

Tortonien (6, 14, 18)

Sarmatië (14)

(Étage sarmatique)

Pliocène (5)

Poederlien (25)

Récents (8, 9, 13, 15, 16, 23).

5. Namen.

Schizoporella Zujovici 1887, *Stomatopora fran-*
corum, *Stomatopora sarthacensis*, *Diastopora mu-*
tata, *Hornera Perrieri* 1889.

B. DE STRATIGRAPHIE.

De diverse geschriften, welke in de bovenstaande lijst zijn vereenigd, hebben eensdeels betrekking op de stratigraphie van het Krijt en van het Tertiair, terwijl zij anderdeels de beschrijving van fossiel materiaal bevatten, geheel afgescheiden van de stratigrafie, dus zuiver van paleontologischen aard zijn en eindelijk in de derde plaats op recent materiaal betrekking hebben, zodat deze voor de zoölogische wetenschap beteekenis hebben.

In bijzonderheden moge dit uit het volgende overzicht blijken, waarbij de door Pergens gebruikte, aan de Fransche taal ontleende namen onverteerd zijn overgenomen en een enkele Duitsche benaming in de Fransche taal is vertaald. De achter de namen der formaties, etages, zones, enz. gevoegde nummers hebben op de bovenstaande lijst betrekking.

Craie de Villedieu (19).

Zône du Spondylus tunicatus (19).

Zône de l'Ananchytes polyopsis (19).

Craie à Micraster cor anguinum (19).

Zône supérieure à Terebratula Bourgeoisi (19).

Zône à Micraster turonensis (19).

Calcaire de Faxe (3).

Limsten blanchâtre ou rendu jaunâtre par de la limonite (3).

Calcaire à anthozoaires (3).

Calcaire à bryozoaires (3).

Craie blanche de Stevn's Klint (3).

Tufeau de Ciply (1, 4, 10).

Calcaire de Mons (10).

Calcaire grossier de Mons (compris entre le Landénien supérieure de Dumont et le tufeau de Ciply) (2).

Couches à bryozoaires (7).

Calcaire de la Leytha (6).

Tschokrakalk (14).

Gîte à Pecten praescabriusculus (Caziot) (18).